

**DUDEN**

7

**DAS HERKUNFTS-  
WÖRTERBUCH**

Etymologie der  
deutschen Sprache

6. Auflage

## Software

Das »Herkunftswörterbuch« als Software »Duden-Bibliothek Express« zum einfachen Nachschlagen am Computer können Sie für nur 9,- Euro herunterladen:

- Besuchen Sie <https://www.duden.de/download-d7>
- Nutzen Sie den folgenden Code, um die Software »Duden-Bibliothek Express« für nur 9,- Euro zu erwerben: if7-K9z-4tf
- Laden Sie die Software auf Ihren Computer

### **Bitte beachten Sie die Systemvoraussetzungen:**

Microsoft Windows Vista, Microsoft Windows 7, 8, 8.1, 10

Linux getestet unter Ubuntu 18.04

Mac OS X 10.8 / 10.9 / 10.10 / 10.11 / 10.12 / 10.13 / 10.14 / 10.15

ca. 1,1 GB freier Festplattenspeicher

Microsoft Windows ist entweder eine eingetragene Marke oder eine Marke der Microsoft Corporation in den USA und/oder anderen Ländern.



---

## **Der Duden in zwölf Bänden**

Das Standardwerk zur deutschen Sprache

- 1. Die deutsche Rechtschreibung**
- 2. Das Stilwörterbuch.  
Typische Wortverbindungen**
- 3. Das Bildwörterbuch**
- 4. Die Grammatik**
- 5. Das Fremdwörterbuch**
- 6. Das Aussprachewörterbuch**
- 7. Das Herkunftswörterbuch**
- 8. Das Synonymwörterbuch**
- 9. Das Wörterbuch der  
sprachlichen Zweifelsfälle.  
Richtiges und gutes Deutsch**
- 10. Das Bedeutungswörterbuch**
- 11. Redewendungen**
- 12. Zitate und Aussprüche**

---

# Duden

## Das Herkunftswörterbuch

**6., vollständig überarbeitete  
und erweiterte Auflage**

Herausgegeben  
von der Dudenredaktion

**Duden Band 7**

**Dudenverlag**  
Berlin

**Bearbeitung** Prof. Dr. Jörg Riecke†, Prof. Dr. Claudia Wich-Reif  
**Redaktion** Dr. Ilka Pescheck (Projektleitung), Carolina Olszycka, Carsten Pellengahr  
unter Mitarbeit von Nico Pilz und Hannah Schickl  
**Herstellung** Ursula Fürst

Die **Duden-Sprachberatung** beantwortet Ihre Fragen zu Rechtschreibung, Zeichensetzung, Grammatik u. Ä. montags bis freitags zwischen 09:00 und 17:00 Uhr.  
**Aus Deutschland: 09001 870098** (1,99 € pro Minute aus dem Festnetz)  
**Aus Österreich: 0900 844144** (1,80 € pro Minute aus dem Festnetz)  
**Aus der Schweiz: 0900 383360** (3.13 CHF pro Minute aus dem Festnetz)  
Die Tarife für Anrufe aus den Mobilfunknetzen können davon abweichen.  
Den kostenlosen Newsletter der Duden-Sprachberatung können Sie unter [www.duden.de/newsletter](http://www.duden.de/newsletter) abonnieren.

### **Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Namen und Kennzeichen, die als Marken bekannt sind und entsprechenden Schutz genießen, sind durch das Zeichen ® geschützt. Aus dem Fehlen des Zeichens darf in Einzelfällen nicht geschlossen werden, dass ein Name frei ist.

Das Wort **Duden** ist für den Verlag Bibliographisches Institut GmbH als Marke geschützt.

Kein Teil dieses Werkes darf ohne schriftliche Einwilligung des Verlages in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren), auch nicht für Zwecke der Unterrichtsgestaltung, reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Für die Inhalte der im Buch genannten Internetlinks, deren Verknüpfungen zu anderen Internetangeboten und Änderungen der Internetadresse übernimmt der Verlag keine Verantwortung und macht sich diese Inhalte nicht zu eigen. Ein Anspruch auf Nennung besteht nicht.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.

© Duden 2020 D C B A

Bibliographisches Institut GmbH, Mecklenburgische Straße 53, 14197 Berlin

*Typografisches Konzept, Satz Umtexte* Farnschläder & Mahlstedt, Hamburg

*Umschlaggestaltung* Tom Leifer Design, Hamburg

*Satz Wörterverzeichnis* Sagittarius-A GmbH, Hirschberg

E-Book ISBN 978-3-411-91291-9

Print ISBN 978-3-411-04076-6

[www.duden.de](http://www.duden.de)

---

# Inhalt

Vorwort 7

Zur Wörterbuchbenutzung 9

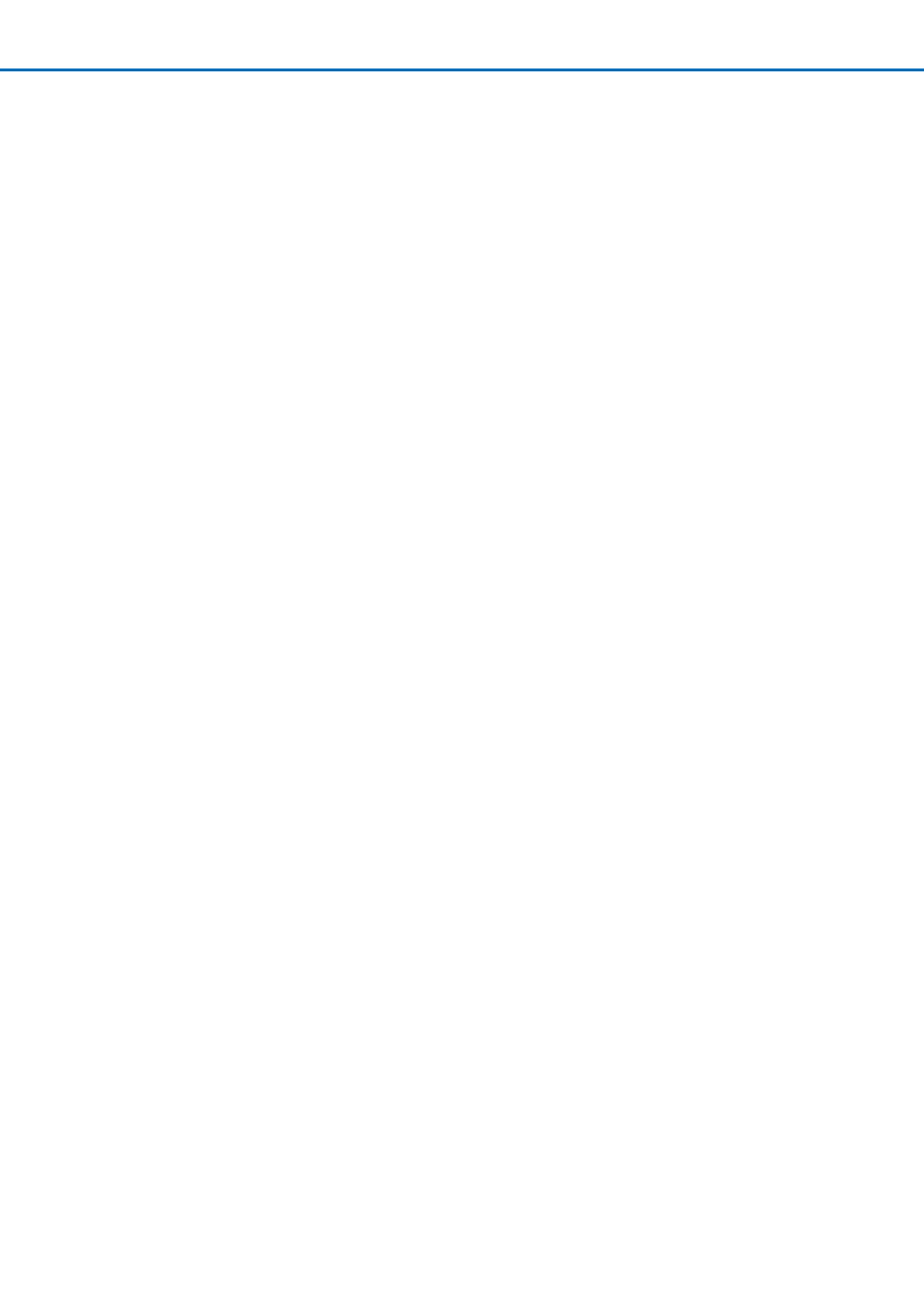
Abkürzungen 11

Verzeichnis der Redewendungen 17

Zur Geschichte der deutschen  
Sprache 22

Literaturverzeichnis 71

**Wörterverzeichnis A–Z 73**





# Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Geschichte der Wörter und das, was sie uns über die Jahrhunderte ihrer Entwicklung hinweg erzählen, interessiert nicht nur die Sprachwissenschaft. Auch viele Laien fragen, wie Wörter Eingang in unsere Sprache gefunden, welchen Weg sie von den frühen Zeiten bis in die Gegenwart genommen und welchen Bedeutungswandel sie in dessen Verlauf erfahren haben. Wörter erzählen auch davon, wie sich die Dinge, die uns umgeben, selbst verändert haben. Das Duden-Herkunftswörterbuch zeichnet die Geschichte der wichtigsten Wörter der deutschen Gegenwartssprache nach. Es bettet dabei die Geschichte der Einzelwörter in größere Zusammenhänge ein, arbeitet die Wortfamilien heraus und zeigt Verwandtschaften mit Wörtern anderer Sprachen. Besondere Aufmerksamkeit wird der inhaltlichen Seite der Wörter zuteil: das Motiv für die Bezeichnung, die eigentliche Bedeutung und die Bedeutungsentwicklung der Wörter.

Das Herkunftswörterbuch verzeichnet über 22 000 Wörter in mehr als 10 000 Artikeln. Dazu gehört neben dem Erb- und Lehnwortschatz und den traditionellen Fremdwörtern auch der moderne Wortschatz. Neu aufgenommen haben wir Wörter des aktuellen Sprachgebrauchs wie *Burka*, *Klon*, *Tofu* und *Skript*, aber auch neuere Ableitungen bereits vorhandener Einträge wie *Knöllchen*, *überlappen* und *verscherneln*. Darüber hinaus wurden systematisch weibliche Formen von Personenbezeichnungen aufgenommen, wenn es Belege zu ihrem Gebrauch in Textkorpora gab. In Infokästen und Überblicksartikeln wird die Herkunft von über 300 Redewendungen und einer Reihe von kulturgeschichtlich interessanten Etymologien erläutert.

Dem Wörterbuchteil vorangestellt ist eine kleine Sprachgeschichte des Deutschen. Sie stellt die Entwicklung des Deutschen von den rekonstruierten Formen des Indogermanischen über das Alt-, Mittel- und Frühneuhochdeutsche bis in die Gegenwart einfach und übersichtlich dar.

---

Kurz nach dem Beginn der Überarbeitung des aktuellen Duden-Herkunftswörterbuchs ist der Bearbeiter Herr Professor Dr. Jörg Riecke traurigerweise verstorben. Für seinen Einsatz und seine kompetente Arbeit ist ihm die Dudenredaktion sehr dankbar. Wir danken außerdem Frau Professor Dr. Claudia Wich-Reif dafür, dass sie die Bearbeitung der Neuauflage übernommen und mit viel Engagement fortgesetzt hat. Ferner danken wir der Leserschaft des Buches sowie allen Rezensenten, die durch Rückmeldungen und Anregungen zur weiteren Verbesserung des Werkes beigetragen haben.

Berlin, im Februar 2020

**Die Dudenredaktion**

# Zur Wörterbuchbenutzung

## I. Das Auffinden eines Wortes

Hauptstichwörter stehen in alphabetischer Reihenfolge. Die dazugehörigen Ableitungen und Zusammensetzungen folgen in derselben Schriftart. Um das Auffinden zu erleichtern, sind außerdem alle Wörter, die innerhalb eines Artikels behandelt werden, an alphabetischer Stelle mit einem entsprechenden Verweis aufgeführt, zum Beispiel **abflauen** ↑flau; **Kurpfalz** ↑Kür; **Zwiespalt, zwiespältig** ↑spalten. Alle Wortbelege und Formen aus älteren Sprachstadien wurden der besseren Übersichtlichkeit halber *kursiv* gedruckt.

## II. Sprachangaben

Mit den Sprachangaben *ahd.*, *mhd.* und *nhd.* werden zeitliche Gliederungen bezeichnet: *ahd.*: 750 bis 1050, *mhd.*: 1050 bis 1350, *frühnhd.*: 1350 bis 1650, *nhd.*: 1650 bis 1950; Gegenwartssprache seit 1950. Bei allen Periodisierungen ist zu bedenken, dass sich sprachliche Veränderungen nicht einheitlich und schlagartig vollziehen und dass dementsprechend die Grenzen zwischen den Sprachperioden fließend sind.

Die Gliederung des germanischen Sprachraumes folgt der herkömmlichen Dreiteilung in Nordgermanisch (Schwedisch, Dänisch, Norwegisch, Isländisch, Vandalisch), Ostgermanisch (Gotisch, Burgundisch, Färöisch und andere Sprachreste) und Westgermanisch (Deutsch, Friesisch, Niederländisch, Englisch, Afrikaans, Jiddisch).

Zusammenfassend steht die Bezeichnung *gemeingermanisch*, wenn ein Wort im Nord-, Ost- und Westgermanischen bezeugt ist. Alle diese Bezeichnungen verweisen lediglich auf das Vorkommen eines Wortes innerhalb des germanischen Sprachbereiches und nicht etwa auf eine zeitliche Gliederung.

Um eine Häufung von Sprachformen zu vermeiden, stehen meist für die nordgermanischen Formen stellvertretend schwedische, für die ostgermanischen gotische und für die westgermanischen deutsche, niederländische und englische. Die älteren Formen eines Wortes sind im Allgemeinen nur für das deutsche Wort genannt. Die verwandten Wörter im germanischen Sprachraum werden gewöhnlich in der heute üblichen Form aufgeführt. Ist diese nicht mehr bewahrt, tritt eine ältere ein, und zwar die mittelniederländische für niederländische, die altenglische oder die mittelenglische für englische und die altisländische für die nordische.

Der Terminus *indogermanisch* bezeichnet einerseits Formen, die der erschlossenen Grundsprache der Indogermanen angehören, andererseits die Zugehörigkeit zum indogermanischen Sprachstamm. Zu diesem gehören vor al-

lem folgende Sprachen: 1. Hethitisch, 2. Tocharisch, 3. Indisch, 4. Iranisch, 5. Armenisch, 6. Thrakisch, 7. Phrygisch, 8. Griechisch, 9. Albanisch, 10. Illyrisch, 11. Venetisch (?), 12. Italisch (vor allem Latein und seine romanischen Folgesprachen, wie zum Beispiel Französisch, Spanisch, Italienisch), 13. Keltisch, 14. Germanisch, 15. Baltisch, 16. Slawisch.

Formen aus Sprachen, die nicht zum indogermanischen Sprachstamm gehören, treten nur bei Entlehnungen auf. Dabei erscheinen Entlehnungen aus dem Hebräischen, Arabischen und aus den Indianersprachen Mittel- und Südamerikas am häufigsten.

Lange Vokale sind durchgängig mit einem Längsstrich (z. B. *á*) gekennzeichnet, Wortakzente mit einem Akut (z. B. *á*). Nicht lateinische Schriften werden transliteriert, d. h. mit lateinischen Buchstaben wiedergegeben, z. T. mit diakritischen Zeichen. Silbenschriften («Lautschriften») wie z. B. Akkadisch werden mit lateinischen Zeichenfolgen wiedergegeben.

### III. Redewendungen

Die Redewendungsartikel in den Infokästen bestehen jeweils aus vier Teilen: dem Artikelwort, unter dem sich die Redewendung nachschlagen lässt (zum Beispiel »am seidenen Faden hängen« unter »Faden«), aus der Redewendung selbst, aus ihrer Bedeutungsangabe (zum Teil mit einer stilistischen Wertung, wie zum Beispiel »ugs.« für »umgangssprachlich«) und aus den Erläuterungen zu ihrer Herkunft.

Jede Redewendung ist unter dem Wort zu finden, das deren Hauptbedeutung trägt und auf das sich die Herleitung dieser Wendung folglich konzentriert. So findet sich »etwas auf dem Kerbholz haben« unter dem Artikelwort »Kerbholz«, weil dort die für das Verständnis der Redewendung wichtige kaufmannssprachliche Bedeutung von »Kerbholz« erläutert wird. (Vgl. auch die Liste auf S. 17 ff.)

# Abkürzungen

Abk.	Abkürzung
Abl.	Ableitung
abulgar.	altbulgarisch
Adj.	Adjektiv
Adv.	Adverb
aengl.	altenglisch
afränk.	altfränkisch
afranz.	altfranzösisch
afries.	altfriesisch
afrik.	afrikanisch
ägypt.	ägyptisch
ahd.	althochdeutsch
ähnl.	ähnlich
aind.	altindisch
air.	altirisch
aisl.	altisländisch
ait.	altitalienisch
akirchenslaw.	altkirchenslawisch
akkad.	akkadisch
Akk.	Akkusativ
Akt.	Aktiv
akymr.	altkymrisch
alat.	altlateinisch
alban.	albanisch
alemann.	alemannisch
alit.	altlitauisch
allg.	allgemein
amerik.	amerikanisch

angelsächs.	angelsächsisch
angloind.	angloindisch
anglonorm.	anglonormannisch
anord.	altnordisch
apers.	altpersisch
apreuß.	altpreußisch
aprovenz.	altprovenzalisch
arab.	arabisch
aram.	aramäisch
armen.	armenisch
aruss.	altrussisch
asächs.	altsächsisch
aschwed.	altschwedisch
aslaw.	altslawisch
aslowen.	altslowenisch
aspan.	altspanisch
assy.	assyrisch
außergerm.	außergermanisch
awest.	awestisch
babylon.	babylonisch
bad.	badisch
bair.	bairisch
balt.	baltisch
baltoslaw.	baltoslawisch
Bed.	Bedeutung
berlin.	berlinisch
bes.	besonders

bidl.	bildlich
bret.	bretonisch
bulgar.	bulgarisch
bzw.	beziehungsweise
chem.	chemisch
chin.	chinesisch
dän.	dänisch
dgl.	dergleichen
d. h.	das heißt
d. i.	das ist
dt.	deutsch
eigtl.	eigentlich
elsäss.	elsässisch
engl.	englisch
entspr.	entsprechend
etrusk.	etruskisch
etw.	etwas
europ.	europäisch
evtl.	eventuell
fachspr.	fachsprachlich
Fem.	Femininum
finn.	finnisch
fläm.	flämisch
fränk.	fränkisch
franz.	französisch
fries.	friesisch

frühmhd.	frühmittelhochdeutsch
frühnhd.	frühneuhochdeutsch
frühniederd.	frühniederdeutsch
gäl.	gälisch
gall.	gallisch
gallolat.	gallolateinisch
galloroman.	galloromanisch
geh.	gehoben
gemeingerm.	gemeingermanisch
gemeinroman.	gemeinromanisch
Gen.	Genitiv
germ.	germanisch
Ggs.	Gegensatz
gleichbed.	gleichbedeutend
got.	gotisch
griech.	griechisch
grönländ.	grönländisch
Grundbed.	Grundbedeutung
hebr.	hebräisch
hess.	hessisch
hethit.	hethitisch
hispanoarab.	hispanoarabisch
hochd.	hochdeutsch
iber.	iberisch
idg.	indogermanisch
illyr.	illyrisch
indian.	indianisch

ind.	indisch
insbes.	insbesondere
ir.	irisch
iron.	ironisch
islam.	islamisch
isländ.	isländisch
ital.	italienisch
jakut.	jakutisch
jap.	japanisch
Jh.	Jahrhundert
Jh.s	Jahrhunderts
jidd.	jiddisch
jmd.	jemand
jmdm.	jemandem
jmdn.	jemanden
jmds.	jemandes
Joh.	Johannes
Kap.	Kapitel
karib.	karibisch
kaschub.	kaschubisch
katal.	katalanisch
kath.	katholisch
kelt.	keltisch
kirchenlat.	kirchenlateinisch
kirchenslaw.	kirchenslawisch
kirchenspr.	kirchensprachlich
klass.	klassisch
köln.	kölnisch

Konj.	Konjunktion
kopt.	koptisch
krimgot.	krimgotisch
kroat.	kroatisch
kurd.	kurdisch
kymr.	kymrisch
landsch.	landschaftlich
langob.	langobardisch
lat.	lateinisch
lett.	lettisch
lit.	litauisch
lombard.	lombardisch
lyd.	lydisch
malai.	malaaisch
Mark.	Markus
Matth.	Matthäus
mbret.	mittelbretonisch
md.	mitteledeutsch
Med.	Medizin
mengl.	mittelenglisch
mex.	mexikanisch
mfranz.	mittelfranzösisch
mgriech.	mittelgriechisch
mhd.	mittelhochdeutsch
militär.	militärisch
mind.	mittelindisch
mir.	mittelirisch
mittelamerik.	mittelamerikanisch

mittelfränk.	mittelfränkisch
mittelkymr.	mittelkymrisch
mittelpers.	mittelpersisch
mittelrhein.	mittelrheinisch
mlat.	mittellateinisch
mniederd.	mittelniederdeutsch
mniederl.	mittelniederländisch
Mos.	Mose
mundartl.	mundartlich
n. Chr.	nach Christus
neapolitan.	neapolitanisch
neuengl.	neueinglisch
Neutr.	Neutrum
ngriech.	neugriechisch
nhd.	neuhochdeutsch
niederd.	niederdeutsch
niederfränk.	niederfränkisch
niederl.	niederländisch
niederrhein.	niederrheinisch
niedersächs.	niedersächsisch
nlat.	neulateinisch
Nom.	Nominativ
nordafrik.	nordafrikanisch
nordd.	norddeutsch
nordfranz.	nordfranzösisch
nordfries.	nordfriesisch
nordgerm.	nordgermanisch
nordital.	norditalienisch
nord.	nordisch

nordostd.	nordostdeutsch
nordwestd.	nordwestdeutsch
norm.	normannisch
norw.	norwegisch
o. ä.	oder ähnlich
o. Ä.	oder Ähnliche(s)
oberd.	oberdeutsch
oberital.	oberitalienisch
obersächs.	obersächsisch
obersorb.	obersorbisch
o. dgl.	oder dergleichen
od.	oder
o. g.	oben genannt
osk.	oskisch
ostd.	ostdeutsch
öster.	österreichisch
ostfränk.	ostfränkisch
ostfranz.	ostfranzösisch
ostfries.	ostfriesisch
ostidg.	ostindogermanisch
ostmd.	ostmitteldeutsch
ostpreuß.	ostpreußisch
Part.	Partizip
Pass.	Passiv
Perf.	Perfekt
pers.	persisch
peruan.	peruanisch
pfälz.	pfälzisch



philos.	philosophisch
pik.	pikardisch
Plur.	Plural
polit.	politisch
poln.	polnisch
polynes.	polynesisch
port.	portugiesisch
Präs.	Präsens
provenzal.	provenzalisch
pseudolat.	pseudolateinisch
Rechtsw.	Rechtswesen
rhein Hess.	rhein Hessisch
rhein.	rheinisch
roman.	romanisch
röm.	römisch
rotw.	rotwelsch
rumän.	rumänisch
russ.	russisch
s.	siehe
s. a.	siehe auch
sächs.	sächsisch
sanskrit.	sanskritisch
sard.	sardisch
scherzh.	scherzhaft
schles.	schlesisch
schott.	schottisch
schwäb.	schwäbisch
schwed.	schwedisch
schweizerd.	schweizerdeutsch

schweiz.	schweizerisch
s. d.	siehe dort
semit.	semitisch
serbokroat.	serbokroatisch
serb.	serbisch
Sing.	Singular
skand.	skandinavisch
slaw.	slawisch
slowak.	slowakisch
slowen.	slowenisch
sog.	sogenannt
sorb.	sorbisch
s. o.	siehe oben
span.	spanisch
spätahd.	spätmittelhochdeutsch
spätgriech.	spätgriechisch
spätlat.	spätlateinisch
spätmhd.	spätmittelhochdeutsch
spätmniederd.	spätmittelniederdeutsch
Sprachwiss.	Sprachwissenschaft
Subst.	Substantivierung
südamerik.	südamerikanisch
südchin.	südchinesisch
südd.	süddeutsch
südniederl.	südniederländisch
südst.	südstdeutsch
südschwed.	südschwedisch
südwestd.	südwestdeutsch
sumer.	sumerisch
s. u.	siehe unten

tahit.	tahitisch
tamil.	tamilisch
tatar.	tatarisch
techn.	technisch
thrak.	thrakisch
thüring.	thüringisch
tochar.	tocharisch
toskan.	toskanisch
tschech.	tschechisch
tungus.	tungusisch
türk.	türkisch

u.	und
u. ä.	und ähnlich
u. Ä.	und Ähnliche(s)
u. a.	und andere
übertr.	übertragen
ugs.	umgangssprachlich
ukrain.	ukrainisch
umbr.	umbrisch
ung.	ungarisch
urgerm.	urgermanisch
urnord.	urnordisch
urspr.	ursprünglich

v. a.	vor allem
v. Chr.	vor Christus
venez.	venezianisch
vgl.	vergleiche
vorahd.	voralthochdeutsch
vorgerm.	vorgermanisch
vorgriech.	vorgriechisch
voridg.	vorindogermanisch
vulgärarab.	vulgärarabisch
vulgärgriech.	vulgärgriechisch
vulgärlat.	vulgärlateinisch

westafrik.	westafrikanisch
westd.	westdeutsch
westfäl.	westfälisch
westfränk.	westfränkisch
westgerm.	westgermanisch
westidg.	westindogermanisch
westmd.	westmitteldeutsch
westslaw.	westslawisch
wirtschaftl.	wirtschaftlich
wissenschaftl.	wissenschaftlich

z. B.	zum Beispiel
zentralamerik.	zentralamerikanisch
z. T.	zum Teil
Zus.	Zusammensetzung

## Verzeichnis der Redewendungen

- auf Achse sein **78**  
 einen Affen an jemandem gefressen haben **81**  
 wehre/wehret den Anfängen! **95**  
 wie angegossen sitzen/passen **96**  
 bei jemandem gut/schlecht angeschrieben sein **98**  
 für einen Apfel/Appel und ein Ei **101**  
 jemanden in den April schicken **103**  
 jemandem in den Arm fallen **106**  
 jemandem (mit etwas) unter die Arme greifen **106**  
 etwas im Ärmel haben/behalten **106**  
 etwas aus dem Ärmel schütteln **106**  
 sich Asche aufs Haupt streuen; sein Haupt mit Asche bestreuen **109**  
 auf dem absteigenden Ast sein / sich befinden **110**  
 sich einen Ast lachen **110**  
 das Auge des Gesetzes **115**  
 Auge um Auge, Zahn um Zahn **115**  
 etwas ausbaden müssen **116**  
 die Axt an etwas legen **119**  
 wie die Axt im Walde **119**  
 baff sein **121**  
 (immer) nur Bahnhof verstehen **121**  
 etwas auf die lange Bank schieben **125**  
 durch die Bank **125**  
 da ist der Bär los / geht der Bär ab **127**  
 jemandem einen Bären aufbinden **127**  
 jemandem einen Bären dienst erweisen **128**  
 jetzt ist der Bart ab! **129**  
 streiten / ein Streit um des Kaisers Bart **129**  
 in Bausch und Bogen **132**  
 kein Bein auf die Erde kriegen **136**  
 jemandem / sich etwas ans Bein binden **136**  
 mit etwas hinter dem Berg halten **140**  
 etwas zum Besten geben **142**  
 jemanden zum Besten haben/halten **142**  
 (jemandem) den (ganzen) Bettel hinschmeißen **144**  
 das ist (nicht) mein Bier **147**  
 (über etwas) im Bilde sein **148**  
 auf der Bildfläche erscheinen **148**  
 in die Binsen gehen **149**  
 das Blatt hat sich gewendet **152**  
 blauer Brief **152**  
 blauer Montag **153**  
 blau sein wie ... **153**  
 durch die Blume **156**  
 blaues Blut in den Adern haben **157**  
 sich nicht ins Bockshorn jagen lassen **157**  
 am Boden zerstört sein **158**  
 dumm wie Bohnenstroh **158**  
 im gleichen / in einem Boot sitzen **160**  
 ein Brett vor dem Kopf haben **166**  
 in die Brüche gehen **169**  
 jemandem eine goldene Brücke bauen **169**  
 sein, wie jemand/etwas im Buche steht **171**  
 (bei jemandem) auf den Busch klopfen **177**  
 mit etwas hinterm Busch halten **177**  
 etwas unter Dach und Fach bringen **187**  
 jemandem aufs Dach steigen **187**  
 eins aufs Dach bekommen/kriegen **187**  
 (jemandem / für jemanden) den Daumen / die Daumen halten/drücken **190**  
 etwas über den Daumen peilen **191**  
 sich nach der Decke strecken müssen **191**  
 mit jemandem unter einer Decke stecken **191**  
 dick auftragen **201**  
 mit jemandem durch dick und dünn gehen **201**  
 jemandem ein Dorn im Auge sein **209**  
 auf Draht sein **211**  
 Dreck am Stecken haben **212**  
 jemandem blauen Dunst vormachen **217**  
 jemanden um die Ecke bringen **221**  
 ans Eingemachte gehen **226**  
 etwas auf Eis legen **228**  
 zwei / mehrere / noch ein Eisen im Feuer haben **228**  
 jemanden in die Enge treiben **234**  
 Epoche machen **237**

- auf etwas erpicht sein **240**  
mit etwas ist (es) Essig **243**  
Eulen nach Athen tragen **245**  
alle/die Fäden in der Hand  
haben/halten **250**  
den Faden verlieren **250**  
an einem (dünnen/seidenen) Faden  
hängen **251**  
Farbe bekennen **255**  
das schlägt dem Fass den Boden aus **256**  
auf eigene Faust **258**  
passen wie die Faust aufs Auge **258**  
nicht viel Federlesen(s) mit jemandem/etwas  
machen **259**  
jemandem/jemanden juckt das Fell **262**  
jemandem sind die Felle  
fortgeschwommen **262**  
ein dickes Fell haben **262**  
das Fell über die Ohren ziehen **262**  
(unter) ferner liefen **263**  
Fersengeld geben **263**  
ins Fettnäpfchen treten **264**  
die Feuerprobe bestehen **265**  
das sagt mir mein kleiner Finger **268**  
jemanden unter seine Fittiche nehmen **270**  
(mit jemandem) Fraktur reden **283**  
jemanden/etwas gefressen haben **286**  
sei kein Frosch! **289**  
Furore machen **293**  
stehenden Fußes **294**  
gang und gäbe sein **295**  
jemandem den Garaus machen **299**  
hinter schwedischen Gardinen /  
hinter schwedische Gardinen **299**  
ein/sein Garn spinnen **300**  
jemandem ins Garn gehen **300**  
jemanden ins Gebet nehmen **303**  
jemandem ins Gehege kommen **306**  
die erste Geige spielen **308**  
jemandem hängt der Himmel voller  
Geigen **308**  
im Geruch stehen ... **317**  
auf etwas Gewicht legen **323**  
ins Gewicht fallen **323**  
etwas an die große Glocke hängen **329**  
ins Gras beißen **335**  
es ist alles im grünen Bereich **342**  
jemandem nicht grün sein **342**  
jemandem geht der Arsch mit Grundeis /  
auf Grundeis **342**  
Haare auf den Zähnen haben **345**  
kein gutes Haar an jemandem lassen **345**  
Hahn im Korb sein **347**  
jemandem den roten Hahn aufs Dach  
setzen **347**  
Hals über Kopf **349**  
jemandem/jemanden den Hals kosten **349**  
jemanden/etwas am/auf dem Hals  
haben **349**  
das ist ein/der Hammer! **351**  
Hand aufs Herz **351**  
Hand und Fuß haben **351**  
die/seine Hand Hände für jemanden/etwas  
ins Feuer legen **351**  
nicht von der Hand zu weisen sein **351**  
jemanden in Harnisch bringen **354**  
in Harnisch geraten/kommen **354**  
in Harnisch sein **354**  
jemanden unter die Haube bringen **356**  
unter die Haube kommen **356**  
aus dem Häuschen geraten/sein **357**  
(für jemanden/etwas) seine Haut / sein Fell  
zu Markte tragen **358**  
auf der (faulen) (Bären)haut liegen **358**  
jemandem ist das Hemd näher als der  
Rock **365**  
ins Hintertreffen geraten/kommen **370**  
jemandem den Hof machen **373**  
auf dem Holzweg sein; sich auf dem Holzweg  
befinden **375**  
bei jemandem ist Hopfen und Malz  
verloren **376**  
sich die Hörner ablaufen/abstoßen **377**  
jemandem Hörner aufsetzen **377**  
jemanden/etwas huckepack tragen **379**  
in Hülle und Fülle **380**  
auf den Hund kommen **381**  
vor die Hunde gehen **381**  
vom Hundertsten ins Tausendste  
kommen **382**  
am Hungertuch nagen **382**  
jemandem über die Hutschnur gehen **383**

etwas in petto haben **393**  
 nach Jahr und Tag **400**  
 jemanden durch den Kakao ziehen **409**  
 das Goldene Kalb anbeten **410**  
 alte/olle Kamellen **411**  
 alles über einen Kamm scheren **412**  
 unter aller Kanone **414**  
 etwas auf die hohe Kante legen **414**  
 etwas auf seine (eigene) Kappe nehmen **417**  
 mit Karacho **418**  
 (für jemanden) die Kastanien aus dem Feuer  
 holen **423**  
 die Katze im Sack kaufen **425**  
 für die Katz sein **425**  
 einen weichen Keks haben **428**  
 in dieselbe / die gleiche Kerbe  
 hauen/schlagen **429**  
 etwas auf dem Kerbholz haben **429**  
 die Kirche im Dorf lassen **433**  
 Klappern gehört zum Handwerk **436**  
 jemanden/etwas über den grünen Klee  
 loben **439**  
 über die Klinge springen lassen **441**  
 jemandem ein Klotz am Bein sein **443**  
 Knall und/auf Fall **445**  
 etwas übers Knie brechen **447**  
 jemandem einen Korb geben **468**  
 einen/seinen Kotau machen **471**  
 jemandem/jemanden den Kragen  
 kosten **472**  
 gegen jemanden/etwas ist kein Kraut  
 gewachsen **475**  
 mit jemandem auf dem Kriegsfuß stehen **478**  
 auf keine Kuhhaut gehen **482**  
 die Kurve kratzen **488**  
 die Kurve kriegen **488**  
 (auf jemanden) geladen sein **491**  
 jemanden/etwas an Land ziehen **493**  
 für jemanden/etwas eine Lanze brechen **494**  
 durch die Lappen gehen **494**  
 jemandem den Laufpass geben **498**  
 jemandem den Lebensfaden  
 abschneiden **500**  
 wie geleckt **500**  
 jemandem auf den Leim gehen/kriechen **505**  
 jemandem die Leviten lesen **509**

geliefert sein **512**  
 mit dem linken Bein/Fuß zuerst aufgestan-  
 den sein **513**  
 auf/aus dem letzten Loch pfeifen **516**  
 etwas wieder ins (rechte) Lot bringen **519**  
 ins Lot kommen **519**  
 (nicht) im Lot sein **519**  
 Lunte riechen **521**  
 jemandem etwas madigmachen **524**  
 jemanden durch die Mangel drehen **530**  
 jemanden in die Mangel nehmen **530**  
 mit Mann und Maus untergehen **532**  
 (vor jemandem/etwas) Manschetten  
 haben **532**  
 der lange Marsch (durch die Institutio-  
 nen) **535**  
 bei jemandem ist Mattscheibe **540**  
 Mattscheibe haben **540**  
 Maulaffen feilhalten **541**  
 da(von) beißt die Maus keinen Faden ab **542**  
 sich mausigmachen **542**  
 die halbe Miete sein **552**  
 (nicht) auf jemandes Mist gewachsen  
 sein **557**  
 ab durch die Mitte **558**  
 jemanden Mores lehren **564**  
 Morgenstund(e) hat Gold im Mund(e) **565**  
 ein Nagel zu jemandes Sarg sein **574**  
 den Nagel auf den Kopf treffen **574**  
 Nägel mit Köpfen machen **574**  
 etwas an den Nagel hängen **574**  
 jemandem auf den Nägeln brennen **574**  
 einen Narren an jemandem/etwas gefressen  
 haben **576**  
 sich an die eigene Nase fassen **576**  
 (ach) du grüne Neune **581**  
 jemandem an die Nieren gehen **583**  
 Oberwasser bekommen/kriegen **590**  
 Oberwasser haben **590**  
 die Palme erringen **604**  
 jemanden auf die Palme bringen **604**  
 den Pantoffel schwingen **605**  
 unter den Pantoffel kommen **605**  
 nicht von Pappe sein **606**  
 kein Pappenstiel sein **606**  
 jemandem / einer Sache Paroli bieten **609**

- in der Patsche sitzen/stecken **614**  
 jemandem auf die Pelle rücken **617**  
 jemandem auf der Pelle liegen/sitzen **617**  
 jemandem von der Pelle gehen **617**  
 jemanden dahin wünschen, wo der Pfeffer wächst **621**  
 bei jemandem piepts **628**  
 von der Pike auf dienen **629**  
 jemanden auf den Plan rufen **632**  
 auf den Plan treten **632**  
 am Pranger stehen / an den Pranger kommen **645**  
 jemanden an den Pranger stellen **645**  
 der springende Punkt sein **659**  
 am toten Punkt **659**  
 ein dunkler Punkt **659**  
 ohne Punkt und Komma reden **659**  
 bis in die Puppen **660**  
 wie gerädert sein / sich wie gerädert fühlen **668**  
 außer Rand und Band **670**  
 große Reden schwingen/führen **678**  
 jemanden zur Rede stellen **678**  
 alle Register spielen lassen/ziehen **681**  
 wie auf Rosen gebettet **700**  
 über die Runden kommen **705**  
 jemanden in den Sack stecken / im Sack haben **708**  
 andere/strengere Saiten aufziehen **710**  
 wie Sand am Meer **713**  
 jemandem Sand in die Augen streuen **713**  
 es ist Sand im Getriebe **713**  
 auf Sand gebaut sein **713**  
 im Sande verlaufen **713**  
 das schwarze Schaf **720**  
 sein(e) Schäfchen ins Trockene bringen **720**  
 die Scharte (wieder) auswetzen **724**  
 sein Licht (nicht) unter den Scheffel stellen **726**  
 nach Schema F **729**  
 ausgehen wie das Hornberger Schießen **733**  
 jemanden auf den Schild heben **734**  
 etwas im Schilde führen **734**  
 mit jemandem/etwas Schindluder treiben **735**  
 bei jemandem/irgendwo ist Schmalhans Küchenmeister **744**  
 Schmiere stehen **746**  
 jemandem schnuppe sein **751**  
 über die Schnur hauen **751**  
 gehen/klappen wie am Schnürchen **751**  
 (wie) in Abrahams Schoß **754**  
 für jemanden/etwas in die Schranken treten **755**  
 von echtem Schrot und Korn **757**  
 umgekehrt wird ein Schuh draus **758**  
 jemandem (die Schuld an) etwas in die Schuhe schieben **758**  
 auf Schusters Rappen **760**  
 Schwein haben **764**  
 jemandem zur Seite springen/treten **772**  
 jemandem / für jemanden ein Buch mit sieben Siegeln sein **781**  
 einen Sparren (zu viel / zu wenig) haben **795**  
 Spießruten laufen **801**  
 jemandem spinnefeind sein **801**  
 sich die Sporen verdienen **804**  
 den Stab über jemanden brechen **809**  
 jemandem die Stange halten **811**  
 bei der Stange bleiben **811**  
 bei jemandem einen Stein im Brett haben **818**  
 Stein und Bein schwören **818**  
 einen Stiefel (zusammen)schreiben / (zusammen)reden/(zusammen)spielen o. Ä. **823**  
 jemanden/etwas Lügen strafen **827**  
 auf der Strecke bleiben **830**  
 jemanden/etwas zur Strecke bringen **830**  
 auf den Strich gehen **832**  
 jemandem gegen/wider den Strich gehen **832**  
 nach Strich und Faden **832**  
 unter dem Strich **832**  
 Süßholz raspeln **841**  
 Tacheles reden **844**  
 die Tafel aufheben **845**  
 aufs Tapet bringen **848**  
 wie von der Tarantel gestochen **848**  
 der Teufel ist los! **856**  
 hol mich der Teufel! **856**

den Teufel an die Wand malen **856**  
 am grünen Tisch / vom grünen Tisch  
 aus **859**  
 von Tisch und Bett getrennt sein/leben **859**  
 eine krumme Tour **863**  
 eine Tracht Prügel **864**  
 im Tran **866**  
 vom Regen in die Traufe kommen **869**  
 jemanden auf den (richtigen) Trichter  
 bringen **872**  
 auf den richtigen Trichter kommen **872**  
 steter Tropfen höhlt den Stein **874**  
 im Trüben fischen **875**  
 Trübsal blasen **875**  
 mit jemandem Tuchföhlung  
 aufnehmen/halten **877**  
 (mit jemandem) auf Tuchföhlung  
 gehen/kommen **877**  
 fröhliche Urständ feiern **890**  
 va banque spielen **891**  
 jemanden/etwas nicht vekkusen können **898**  
 sich einen/keinen Vers auf etwas machen  
 können **901**  
 aus der Versenkung auftauchen **902**  
 in der Versenkung verschwinden **902**  
 auf jemanden/etwas versessen sein **902**  
 den Vogel abschießen **909**  
 einen Vogel haben **909**

jemandem das Wasser abgraben **921**  
 jemandem nicht das Wasser reichen  
 können **921**  
 kein Wässerchen trüben können **921**  
 mit allen Wassern gewaschen sein **921**  
 viel/kein Wesen(s) um jemanden  
 machen **929**  
 viel/kein Wesen(s) von etwas machen **929**  
 sein Wesen treiben **929**  
 einen Fleck(en) auf der (weißen) Weste  
 haben **929**  
 jemanden am/beim Wickel packen/kriegen/  
 haben/nehmen **931**  
 von etwas Wind bekommen **934**  
 jemandem den Wind aus den Segeln  
 nehmen **934**  
 etwas in den Wind schlagen **934**  
 jemandem die Würmer (einzeln) aus der  
 Nase ziehen **940**  
 es geht / jetzt geht es um die Wurst **940**  
 jemandem wurst/wurscht sein **940**  
 auf Zack sein **942**  
 einen Zahn draufhaben **943**  
 jemandem auf den Zahn föhlen **943**  
 ein alter Zopf **955**  
 Zug um Zug **956**  
 in den letzten Zügen liegen **956**  
 der Zweck heiligt die Mittel **957**

## Verzeichnis der Überblicksartikel

Adams Apfel **79**  
 Alt und jung **91**  
 Buch, Buche, Buchstabe **172**  
 Butterbrot und Autobahn **178**  
 Deutsch und Verwandtes **199**  
 Einhorn, Unterbewusstsein und  
 Tiefenstruktur **227**  
 Frau oder Weib? **285**  
 Gleichgöltig und umständlich **328**  
 Irre, super, geil **398**  
 Jung und alt **405**  
 Knoten, Knie und Knabe **449**

Links und rechts **514**  
 Nicht ein Wicht **582**  
 Nichtsdestotrotz **583**  
 Ohr und Auge **593**  
 Pistole, Roboter und Dollar **631**  
 Sehen und schauen **770**  
 Statthalterin, Statthalter und Stopper **814**  
 Tabu und Teufel **844**  
 Vom Rotkäppchen und vom Drosselbart **910**  
 Von Bienen und Maulwürfen **911**  
 Von Schrippen und Wecken **912**

# Zur Geschichte der deutschen Sprache

## Übersicht

Einleitung 24

Die Vorgeschichte der deutschen Sprache 25

Das Indogermanische 25

Der indogermanische Erbwortschatz 27

Das Germanische 29

Der germanische Erbwortschatz 30

Germanischer Alltag 31

Mode – Waffen – Reisen 31

Recht und Ordnung 31

Keltischer Einfluss 32

Die Frühgeschichte der deutschen Sprache: das Althochdeutsche 32

Römischer Kultureinfluss 34

Kulturausgleich im »kleinen römisch-germanischen Grenzverkehr« 35

Obst und Gartenbau 35

Käse und Wein 36

Der christliche Wortschatz 36

Klosterleben und Gottesdienst 37

Die althochdeutsche Kirchensprache 37

Nord-Süd-Gegensatz im christlichen Wortgut 38

Die Leistung der Mönche für die ältesten deutschen Schriftsprachen 39

Die Periodisierung der deutschen Sprachgeschichte 40

Vom Althochdeutschen zum Mittelhochdeutschen 42

Die erste Blütezeit: das Mittelhochdeutsche 44

Der Sprachwandel und seine Folgen 44

Die Zeit des Rittertums 45

Das Lehnswesen 45

Die höfische Dichtung 46

Der Einfluss des Französischen auf die höfische Dichtersprache 47

Das Turnier 47

»Ritterliche« Ritter 48

-ieren, -ei, -lei 48

Das Deutsche als Sprache der Gelehrten und Bürger 49

Die deutsche Mystik 49



- Das Frühneuhochdeutsche 51
- Neue Wörter in Handel und Wirtschaft 52
  - Kredit von der Bank – Einfluss des Italienischen 52
- Martin Luthers Einfluss auf die deutsche Sprache 53
- Luthers Bibelübersetzung am Beginn einer einheitlichen deutschen Schriftsprache 53
- Der Einfluss des Französischen im 18. Jahrhundert 55
  - Alamodezeit 56
  - Galante Kavaliers, Puder und Perücken 56
- Die Sprachgesellschaften des 17. Jahrhunderts 57
- Sprachpurismus im 18. Jahrhundert 57
  - Deutsch wird international 58
  - Französische Fachwörter der Architektur und Gartenbaukunst 58
  - Cuisine française 59
  - Italienischer Einfluss 59
- Die Sprache der Klassik 60
- Die technische Entwicklung und ihr Wortschatz 61
  - Die industrielle Revolution 61
  - Mit Dampf, Strom und Tempo 62
  - Moderne Nachrichtenübermittlung: Telegrafie und Telefon 62
- Der Einfluss des Englischen im 19. und im frühen 20. Jahrhundert 63
  - Die Sportsprache: Tennis, Fußball und Boxen 64
- Sprachkrise um 1900 64
- Die Herrschaft der Nationalsozialisten:  
Wortschatz aus dem Wörterbuch des Unmenschen 65
- Die Nachkriegsjahre: Amerikanismen und Anglizismen 66
- Die sprachliche Entwicklung in der DDR 1949–1990 67
- Vom 20. zum 21. Jahrhundert 68
  - Fachsprachen 68
  - Werbung und Mode 68
  - Rundfunk und Fernsehen 69
  - Das Internet 69
- Ausblick 70

## Einleitung

Es gehört zum Erfahrungsschatz der meisten Menschen, dass sich Sprachen verändern. Meist sind es einzelne Wörter oder Redewendungen, die ursprünglich vielleicht im Englischen, in der Jugendsprache oder in Fachsprachen zu Hause waren und nun auch im Alltag Verwendung finden. Gelegentlich werden wir sogar zu Zeugen tieferliegender sprachlicher Veränderungen. »Ich habe das Buch nicht zu Ende gelesen, weil, ich war zu müde!« ist ein Satz, der uns zumindest in der gesprochenen Sprache täglich begegnen könnte.

Viel stärker noch als bei der Beobachtung der Gegenwartssprache stoßen wir beim Lesen älterer Texte auf Zeichen der Veränderung. Unsere eigene Sprachkompetenz und der Sprachgebrauch eines historischen Autors sind offenbar nicht deckungsgleich. Dies macht sich durch zahlreiche Verständnisprobleme fortwährend bemerkbar. Je älter ein Text ist, umso stärker häufen sie sich. Von den Veränderungen sind von Anfang an alle Ebenen der Sprache betroffen. Es wandeln sich die Laute, die grammatischen Formen und Strukturen, besonders häufig aber die Wörter und ihre Bedeutungen. Manche Wörter verschwinden völlig oder werden nur noch in Namen konserviert, so etwa die zentralen Bezeichnungen für »groß« und »klein« in der deutschen Sprache des Mittelalters, dem Mittelhochdeutschen. Mittelhochdeutsch *michel* »groß« und *lützel* »klein« begegnen zwar noch in Ortsnamen wie *Michelstadt* sowie *Lützelinden* (Ortsteil von Gießen), sind sonst aber gänzlich untergegangen.

Der deutsche Wortschatz wird deswegen aber nicht kleiner, denn ständig kommen neue Wörter hinzu. Zur Bezeichnung neuer Gegenstände, neuer Erkenntnisse oder neuer technischer Errungenschaften müssen neue Ausdrücke gebildet werden, die dann oft mit den Sachen aus anderen Sprachen übernommen werden, wie zum Beispiel *Airbag*. Aber auch in poetischen Texten werden neue Wörter gebildet, etwa 1776 von Ludwig Tieck mit *Waldeinsamkeit* ein zentrales Wort der Romantik oder mit der um 1900 aufkommenden Rede von den *Luftmenschen* als kritische Zeitdiagnose.

Besondere Aufmerksamkeit ist vor allem dann gefordert, wenn zwar die äußere Gestalt eines Wortes weitgehend unverändert bleibt, sich aber seine Bedeutung verändert hat. Dieser Bedeutungswechsel ist auf den ersten Blick gar nicht sichtbar bzw. erkennbar und kann selbst das Verständnis neuerer Texte erschweren. Die Bedeutung eines Wortes kann sich verengen, wie z. B. bei *fahren*, das in ahd. Zeit jegliche menschliche Fortbewegung bezeichnet hat, während *fahren* heute ein Fortbewegungsmittel voraussetzt, oder sie kann sich erweitern wie bei *realisieren*. Das Verb hat zu der ursprünglichen Bedeutung »verwirklichen« (*sie realisiert all ihre Pläne*) die Bedeutung »bemerken« hinzubekommen (*plötzlich realisierte sie, dass er weg war*). Vermittelt wurde dies durch das engl. Verb *to realise*. Die Bedeutung eines Wortes kann sich aber auch verbessern oder verschlechtern. So bedeutet das Adjektiv *billig* ursprünglich »angemessen«, »richtig«. Aus der Bedeutung »dem Wert einer Ware angemessen« entwickelte sich »nicht teuer«. Da billigere Ware aber oft von geringerer Qualität ist als teurere, nahm *billig* dann auch die Bedeutung »minderwertig« an. Ein

vergleichbarer Bedeutungswandel zeigt sich auf beim Wort *Gift*. Als Ableitung vom Verb geben war die ältere Bedeutung einfach »Gabe, Geschenk«, wie man noch an *Mitgift* oder englisch *gift* erkennen kann. Erkannt wird ein solcher Bedeutungswandel nur, wenn auch die Herkunft des Wortes bekannt ist. Seltener als »Bedeutungsverschlechterungen« sind »Bedeutungsverbesserungen«. Man sieht am Beispiel *Arbeit*, das im ältesten Deutsch vor allem »Mühe, Mühsal, Last, Plage, Unglück« bedeutet und später dann in einem positiven Sinn die zweckgerichtete körperliche und geistige Tätigkeit des Menschen meint, dass diese Einteilungen recht subjektiv sind. Als ein durchgehend charakteristisches Merkmal des Bedeutungswandels lässt sich aber festhalten, dass die Zahl der Bedeutungen eines Wortes – auch dies zeigt das Beispiel *Arbeit* – im Laufe der Jahrhunderte geringer geworden ist. Die Zahl der verschiedenen Wörter einer Sprache hingegen scheint stetig anzuwachsen. Es ist die Aufgabe der Sprachgeschichtsschreibung, diesen Wandel, aber auch die Konstanten in den Strukturen der Sprachen, zu beschreiben und so weit wie möglich zu erklären.

## Die Vorgeschichte der deutschen Sprache

Die ersten Aufzeichnungen in deutscher Sprache führen uns in die Zeit um 750 n. Chr., an den Beginn der Herrschaft der Karolinger und damit zu einer politischen und kulturellen Tradition, die bis in die Gegenwart lebendig geblieben ist. Aber woher kommt diese Sprache? Die Bildungssprache der Spätantike und des frühen Mittelalters ist das Lateinische. Es wird von Mönchen in den Klöstern als Sprache des Christentums sowie der antiken Literatur und Gelehrsamkeit gepflegt. Der Rest der Bevölkerung kannte nur die jeweils in einer Region verwendeten Alltagssprachen, die nur mündlich gebraucht wurden und noch nicht aufgeschrieben werden konnten. Die meisten in Europa beheimateten Sprachen gehen auf das sogenannte Indogermanische zurück. Wie es scheint, sind es in Europa nur Ungarisch, Finnisch und Estnisch, Maltesisch sowie Türkisch, Baskisch und Georgisch, die ganz anders gebildet und daher mit den übrigen indogermanischen Sprachen nicht verwandt sind.

## Das Indogermanische

Im 18. und 19. Jahrhundert konnte durch sprachwissenschaftliche Forschungen nachgewiesen werden, dass nicht nur zwischen den meisten europäischen Sprachen eine enge Beziehung besteht, sondern dass auch das Altindische und das Altpersische mit den europäischen Sprachen eng verwandt sind. Das können wir überprüfen, wenn wir bestimmte Wörter aus diesen Sprachen miteinander vergleichen.

deutsch	altindisch	altgriechisch	lateinisch	englisch	russisch
Mutter	mātár-	mētēr	mater	mother	mat'
Bruder	bhrátr-	phrétēr	frater	brother	brat
drei	tráyas	treís	tres	three	tri
neu	náva-	néos	novus	new	novyj
ist	ásti	estí	est	is	est'
(ge)bäre	bharami (=trage)	phérō	fero	bear	beru (=nehme)

Aus den Übereinstimmungen von Form und Bedeutung dieser Wörter ist ganz deutlich zu erkennen, dass diese Sprachen miteinander verwandt sind und damit auf eine gemeinsame »Ursprache« zurückgeführt werden können. Diese Ursprache nannte man zunächst **Indogermanisch** nach den Namen der jeweils am weitesten im Osten (Inder) und Westen (Germanen) siedelnden Völker. Seit 1945 wird oft auch der Name **Indoeuropäisch** verwendet, weil man den Germanen-Begriff vermeiden und die Bedeutung der anderen europäischen Völker betonen möchte. Beide Ausdrücke bedeuten dasselbe.

Für das Indogermanische gibt es keine schriftlichen Belege. Deshalb begannen Sprachwissenschaftler, die indogermanischen Sprachen zu vergleichen und aus ihrem Wortschatz all das zusammenzutragen, was in gewisser Weise ähnlich war. Da man annahm, dass es eine Ursprache gegeben hatte, konnte man davon ausgehen, dass bestimmte Dinge, die in den indogermanischen Sprachen eine gleichlautende Bezeichnung hatten, auch in dieser Ursprache vorhanden gewesen sein mussten. War ein solches Wort gefunden worden, zogen die Sprachwissenschaftler die lautlichen Besonderheiten der jeweiligen Sprachen von diesem Wort ab und erschlossen so ein indogermanisches »Urwort«, die sogenannte indogermanische Wurzel. Wenn in etymologischen Wörterbüchern eine solche erschlossene Form steht, wird sie mit einem Sternchen (\*) gekennzeichnet. Wir erkennen dann, dass dieses Wort in keinem Text überliefert, sondern nachträglich durch Sprachvergleich erschlossen worden ist.

Viele der alten indogermanischen Sprachen sind heute ausgestorben. Andere werden nur noch in kleinen Regionen von wenigen Menschen gesprochen. Ursprünglich große Sprachfamilien zählen heute zu den »toten Sprachen«. Sie werden nicht mehr als Verkehrssprachen verwendet. Aus ihnen hat sich durch den Wandel einzelner Laute eine große Zahl moderner Sprachen entwickelt, deren Wortschatz aber direkt auf die alten Sprachen zurückgeht. So entstanden etwa aus dem Lateinischen die romanischen Sprachen Französisch, Italienisch, Spanisch, Katalanisch, Portugiesisch, Rumänisch und Ladinisch. Aus dem Altslawischen entwickelten sich u. a. die slawischen Sprachen Russisch, Bulga-

risch, Ukrainisch, Serbisch, Kroatisch, Polnisch, Tschechisch, Slowakisch und Slowenisch. Aus dem Altgriechischen bildete sich das Neugriechische heraus. Die Sprachwissenschaft des 19. Jahrhunderts konnte dann aber auch nachweisen, dass die heutigen Unterschiede im Lautbestand dieser Sprachen nicht willkürlich und zufällig sind, sondern auf festen Regeln beruhen. Diese Regeln waren in ihrem Kern »ausnahmslos« und wurden deswegen als »Lautgesetze« bezeichnet.

Die Herausbildung der verschiedenen Einzelsprachen aus der indogermanischen »Ursprache« war ein langer Prozess. Für den Vorläufer der deutschen Sprache, das Germanische, begann er wahrscheinlich etwa im 2. Jahrtausend v. Chr.

## Der indogermanische Erbwortschatz

Ein nicht ganz geringer Teil unseres heutigen Wortschatzes lässt sich durch den Sprachenvergleich wie beschrieben bis auf die indogermanische Zeit zurückführen und hat entsprechend verwandte Wörter in anderen indogermanischen Sprachen. Diese indogermanischen Erbwörter sagen einiges über das Leben und die Kultur der Indogermanen aus. So lebten die Menschen damals offensichtlich in Großfamilien, denn die meisten indogermanischen Sprachen haben gemeinsame Verwandtschaftsbezeichnungen wie *Vater*, *Mutter*, *Bruder*, *Schwester*, *Sohn* und *Tochter*. Es gab früher noch mehr und auch genauer unterscheidende Verwandtschaftsbezeichnungen als im heutigen Deutsch. So bedeuteten zum Beispiel *Vetter* ursprünglich »Vaterbruder« und *Base* »Vaterschwester«, während sie heute »Sohn bzw. Tochter der Tante / des Onkels väterlicher- wie mütterlicherseits« bedeuten.

Die Sprecher des Indogermanischen betrieben intensive Vieh- und Weidewirtschaft. Das zeigen Wörter wie *Acker*, (*Pflug*)*schar* (eigentlich »Schneidewerkzeug«), *Furche*, *säen*, *Gerste* und *mahlen*. Sie verstanden es, wilde Tiere zu zähmen und diese dann als Haustiere zu halten. Das wichtigste Haustier war das Schaf. Es wurde besonders wegen seiner Wolle gezüchtet. Seine indogermanische Bezeichnung steckt im heute veralteten landschaftlichen Wort *Aue* (althochdeutsch *ouwi*) und in englisch *ewe* für »Mutterschaf«. Die Verwandtschaft mit dem lateinischen Wort *ovis* »Schaf« ist unverkennbar. Bei den späteren Westgermanen entstand bald ein anderes Wort, das die alte Tierbezeichnung verdrängte. Dieses germanische Wort ergab dann englisch *sheep* und auch deutsch *Schaf* (althochdeutsch *scāf*), was wohl so viel wie »geschorenes Tier« bedeutet. Als Zugtiere wurden die *Kuh* (ursprünglich vielleicht ein lautmalendes Wort) und der *Ochse* (ursprünglich Bezeichnung für den Stier) auf dem Feld eingesetzt. Die Erfolgsgeschichte der indogermanischen Völker ist aber wohl vor allem mit ihrer Fähigkeit verbunden, das Pferd zu zähmen; gegen 3000 v. Chr. erfanden sie auch das Fuhrwerk. Erhalten haben sich die Erbwörter für *Rad*, *Achse*, *Deichsel*, *Geschirr* und *Nabe*. Die Häuser dieser Völker waren aus

Holz gebaut. Das *Dach* (eigentlich »das Deckende«) ruhte auf vier senkrecht stehenden *Balken* (eigentlich »dickes Stück Holz«). Die Wände bestanden vermutlich aus Flechtwerk. *Wand* bedeutet eigentlich »Gewundenes, Geflochtenes, Flechtwerk« und ist abgeleitet vom Verb *winden*. Herde und Haus bewachte damals wie heute der *Hund* (mit dem deutschen Wort sind lateinisch *canis* und altgriechisch *kyón* für »Hund« urverwandt). In den Wäldern wuchsen vielleicht die *Linde* (eigentlich »die Biegsame«), die *Buche* (ursprünglich Schreibtafel aus [Buchen]holz«) und die *Birke* (eigentlich »die Leuchtendweiße«, nach der Farbe der Rinde).

Besonders das Wort für die Buche hat man bemüht, um die ursprüngliche Heimat der Indogermanen zu bestimmen. Weil das Wort in mehreren alten indogermanischen Sprachen vorkommt und daher ein Erbwort ist, nahm man an, sie dort zu finden, wo die Buche beheimatet ist. Und da die Buche östlich einer Linie von Königsberg (Preußen) im Norden nach Odessa im Süden nicht vorkomme, müsste die Heimat der Indogermanen westlich dieser Linie, also in Mitteleuropa liegen. Dabei hatte man jedoch übersehen, dass mit dem Wort *Buche* nicht immer nur Buchen gemeint sein mussten. So bezeichnet etwa das identische griechische Wort *phégós* die Eiche. Ähnliches gilt für das »Lachsargument«, das auf der Verwechslung von Lachsen und Lachsforellen und ihren Lebensräumen beruht. Einzelne Wörter reichen zum Nachweis einer bestimmten Urheimat klar nicht aus, weil sich das Verhältnis von »Wörtern« und »Sachen« im Laufe der Jahrhunderte verändern kann. Da die indogermanischen Sprachen nachweislich keine gemeinsamen Wörter für den Elefanten, Löwen, Tiger und das Kamel haben, auch nicht für die Palme, Rebe und die Zypresse, oder für die Olive, das Öl und den Wein, hat man gute Gründe, Asien südlich des Schwarzen und des Kaspischen Meeres ebenso auszuschließen wie die Mittelmeerküste. Die Urheimat der indogermanischen Sprachen, so vermutet man heute mehrheitlich, befindet sich in den Steppen nördlich und nordöstlich des Schwarzen Meers. Man versucht, diese Sprachen mit den dort während des Neolithikums und der frühen Bronzezeit lebenden Völkern zu identifizieren, die man nach ihrer charakteristischen Bestattungsweise in Grabhügeln (*Kurgan*) als Kurgankultur bezeichnet. Dieser Kurgan-Hypothese zufolge lebten die Indogermanen im fünften vorchristlichen Jahrtausend als kriegerisches Hirtenvolk in Südrussland. Die meisten der ältesten Erbwörter lassen sich mit dieser Kurgankultur verbinden. Vielleicht in der Folge von Klimaverschlechterungen sind diese Völker dann zwischen 4400 und 2200 v. Chr. in mehreren Wellen west-, süd- und ostwärts gezogen und erreichten auf ihren Wanderungen auch Mitteleuropa, wo sie sich mit der dort ansässigen einheimischen Bevölkerung vermischten.

Aus der Vermischung von Indogermanen und nicht indogermanischer alt-europäischer Urbevölkerung gingen dann neue, unterschiedliche Kulturen mit neuen, eigenständigen Sprachentwicklungen hervor, die zu neuen Sprach- und Volksgruppen führten. Eine dieser Sprachgruppen war das Germanische, der Vorläufer des heutigen Deutschen.